

Ein interessante Schule in Poona

Die Universität der unterdrückten Witwe - Der Anfang gemacht

Die in Poona begonnene Bewegung zur Einrichtung von Schulen für die indischen Hindu-Witwen ist im Wachsen begriffen. An 11 Plätzen gibt es heute bereits Universitäten der unterdrückten Witwe. Der tragische Hintergrund eines zerbrochenen Lebens stellt sich auf. Von Zeit zu Zeit ereignen sich in Indien bei der Ermordung von Hindus Zwischenfälle, indem eine Frau sich in die Flammen wirft, um gleichzeitig mit dem verstorbenen Gatten zu verbrennen. Vor rund 100 Jahren war es eigentlich eine Selbstverständlichkeit, daß sich eine Witwe in dieser Weise opferte. Für den modernen weißen Menschen ist dieser Brauch unverständlich.

Wir müssen, um die Vorgänge zu verstehen, die Philosophie der Hindus berücksichtigen. Jede Geburt eines Menschen ist ihrer Natur nach eine Strafe für böse Taten, die man in einem früheren Leben begangen hat. Tritt nun noch, als Strafe des Himmels, der vorzeitige Tod des Gatten ein, so bleibt nach Auffassung der Hindus für die Witwe meist nur ein Weg für die Sünden, die in einem anderen Leben

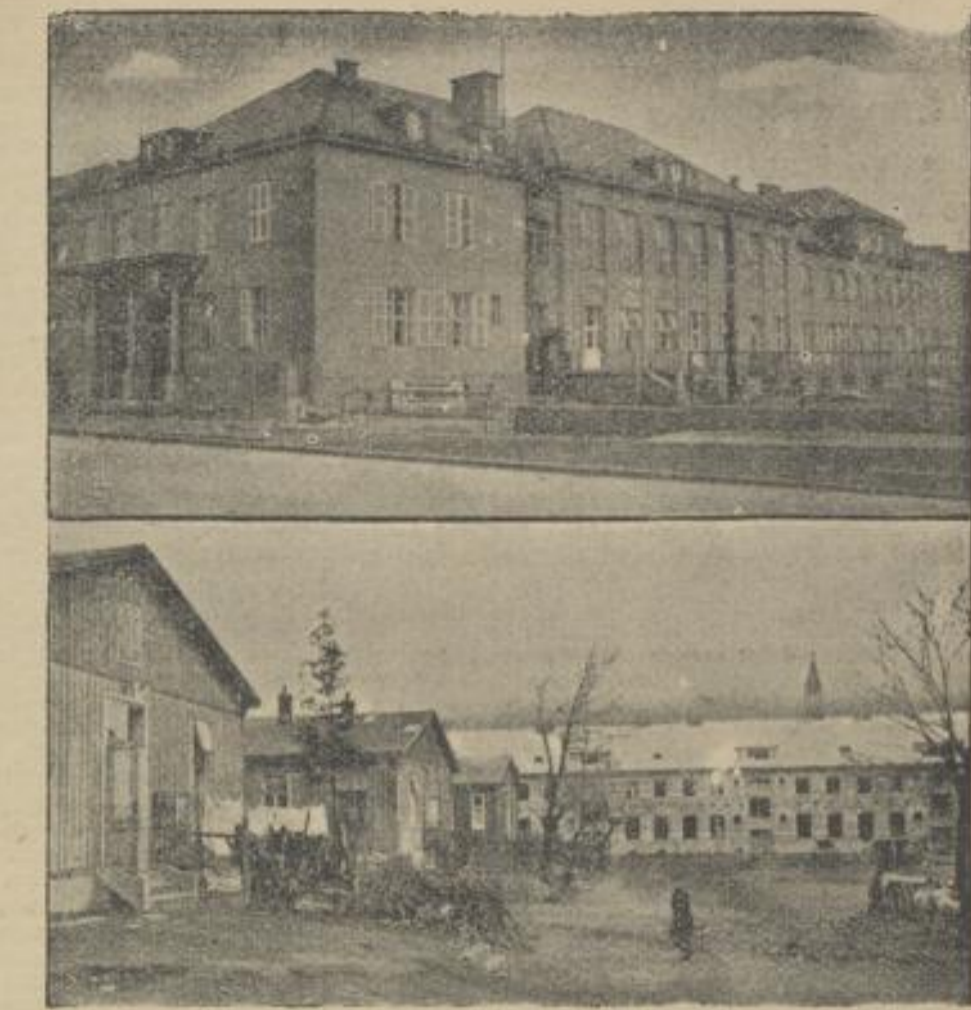
und Amerika studiert haben, begannen ein interessantes Hilfswerk.

Sie richteten Schulen ein, die den Namen „Seva Sadan“ tragen. Diese beiden Worte bedeuten „Arbeit für das Haus“. Wirklich handelt es sich in der Hauptsache um die Unterweisung der Frauen in allen praktischen Fragen des Lebens. Natürlich wird auch Lesen und Schreiben gelehrt. Dies sind sehr wichtige Angelegenheiten, nachdem auch heute noch ein großer Prozentsatz der indischen Bevölkerung weder lesen noch schreiben kann. Man bildet in den Schulen, deren erste in Poona eingerichtet wurde, Krankenpflegerinnen, Aufseherinnen in Fabrikbetrieben aus. Darüber hinaus aber werden die Klügsten der Witwen so weit geschult, um eines Tages selbst irgendwo eine „Seva Sadan“ zu übernehmen, um an irgendwelchen entlegenen Plätzen den Schwächeren zu helfen, die das gleiche Schicksal traf, dessen Opfer sie einst selbst geworden sind.

Über die Schulung hinaus hat das ganze System der Unterweisung der Witwen einen anderen wichtigen Hintergrund. Denn hier verschwindet zum ersten Male vollkommen in Indien der Kastens-Unterschied. Die Witwe des reichen Brahmanen sitzt neben der Witwe eines armen Paria. Die beiden Frauen sind einzig im neuen Geist. Sie sind sich darüber klar, daß sie große Schwierigkeiten, alte Traditionen zu überwinden haben. 1200 Schülerinnen haben die ersten „Seva Sadans“ verlassen. Sie sind in das Leben zurückgekehrt, aus dem sie schon einmal ausgestoßen waren. 1200 Witwen sind es zwar erst, und doch ist ein wichtiger Anfang zur Befreiung jener unglücklichen Frauen gemacht.

Die Briefmarke als Majestäts-beleidigung

Als die Briefmarken in England eingeführt wurden, erklärten verschiedene Königsräte Briten, daß die Person der Königin Victoria zu heilig sei, um als Wertzeichen auf Briefen benutzt zu werden. „Haben Sie schon die Briefmarken gesehen?“ schrieb ein junger Royalist im Jahre 1840. „Sie sind der größte Schmutz, den das Ministerium der Königin antun konnte.“ Diese selbst hatte jedoch nichts gegen die Anbringung ihres Bildes auf den Marken



Ein Jahr Aufbau in der Dänemark. (Bild M.)
Oben: im Stadtteil Sommerung in Wien wo es noch vor einem Jahr das ärmlichste Wohnviertel gab, erhebt sich heute der Riesenbau mit dem Kindergärtnerinnen-Seminar und dem Kindergarten, das demnächst seiner Bestimmung übergeben wird. Unten: In kurzer Zeit wird dort auch die letzte Baracke abgebrochen, so daß die Bevölkerung gesunde Wohnungen erhält. Links sieht man noch einige alte Wohnbaracken, im Hintergrund die neuen fast fertiggestellten Wohnanlagen.



Die höchste und längste Drahtseilbahn der Welt wurde vom italienischen Kronprinzen Umberto eingeweiht. Sie ist 23 Kilometer lang und führt auf den 4200 Meter hohen Monte Rosa. (Bild M.)

begangen wurden, zu büßen, indem sie sich selbst opfert.

Seute besteht keine Möglichkeit, die Hindu-Witwen zu zwingen, sich in die Flammen zu stürzen. Sie bleiben am Leben. Aber das Leben, das ihrer wartet, ist meist nicht beneidenswert. Denn diese Witwen sind von jeder anderen Lebensgemeinschaft ausgestoßen. Es gibt für sie keinen Platz mehr, auf den sie Anspruch erheben könnten.

Wenn man bedenkt, daß viele indische Frauen im Alter von 12 oder 13 Jahren verheiratet werden und mitunter mit 14 oder 15 Jahren bereits Witwen sind, — dann wird man begreifen, welche Tragödie über ein solches junges Menschenkind hereinbricht, wenn der Gatte durch irgendeinen Schicksalsschlag ihr entziffen wird.

Nun greift die Aufklärung auch in Indien immer mehr um sich. Vernünftige Ideen finden Platz. Die alten Überzeugungen, die Traditionen verblasen. In dem Maße, in welche die Aufklärung um sich greift, mußte sich natürlich auch die Lage der indischen Witwe verbessern. Indische Frauen, die in Carova

Die Raundorffs geben nicht nach

Der „Prinz von Bourbon“ im Armenhospital — „Mein Profil beweist alles ...“

Vor einigen Tagen wurde in dem Beaujon-Hospital in Paris ein Patient eingeliefert, der auf Staatskosten versorgt werden muß, da ihm die einfachsten Unterhaltsmittel fehlen. Es handelt sich um einen alten, graubhaarigen Mann mit einer mächtigen Nase. Dieser Mann trägt seinen Namen als Louis Charles Raundorff in die Liste des Hospitals ein. Man hat nun inzwischen in Erfahrung gebracht, daß es sich um einen Prinzen der Familie Raundorff handelt, die vor rund 80 Jahren das Recht erhielt, für die einzelnen Mitglieder der Familie den Titel „Prinz von Bourbon“ zu führen.

Das bedeutet mit anderen Worten, daß Louis Charles Raundorff ein Urenkel des geheimnisvollen und berühmten Franzosen war, der plötzlich nach Abschluß der napoleonischen Kriege seine Ansprüche auf den französischen Thron anmeldete. Allerdings war im Augenblick der Einreichung seiner Klage der damalige Raundorff noch nicht Franzose, sondern kam aus Deutschland, wo er den Beruf eines Uhrmachers ausgeübt hatte.

Raundorff behauptete nun, er sei der Dauphin Louis, der Sohn Ludwigs XVI. und der Marie Antoinette. Ihm sei es gelungen, nach

einzuwandern. — Bedeutend empfindlicher war König Ferdinand von Sizilien, der diese Frage so traurig nahm, daß er einen besonderen Posten in Form eines Rahmens anfertigen ließ, mittels dessen die Postbeamten die Briefmarken entwerfen konnten, ohne sein königliches Bildnis zu berühren.

Einrichtung seiner Eltern aus dem „Temple“ zu entkommen. Die verblüffende Nebenwelt die sich im Keigern des Raundorff widerspiegelte, veranlaßte zahlreiche bekannte Franzosen, sich ernsthaft mit der Affäre Raundorff zu befassen und sogar die Auffassung zu vertreten, Raundorff sei wirklich ein Bourbon. Sogar ein so berühmter Staatsmann wie Jules Favre, schließlich in der dritten Revue eine maßgebliche Persönlichkeit, legte sich sogar vor den französischen Gerichten für Raundorffs Klage ein, und — zwar mit einem interessanten Erfolg.

Die Gegenspieler Raundorffs versicherten, daß der Dauphin Louis als Gefangener starb und auf dem Friedhof von St. Manquerie begraben wurde. Die französischen Behörden waren sich jedoch nicht ganz im klaren über die Zusammenhänge und sahen endlich den Entschluß, den Mitgliedern der Familie Raundorff bis zu einer endgültigen Klärung der Affäre die Erlaubnis zu erteilen, den Titel eines „Prinzen von Bourbon“ zu führen. Allerdings wurde damit die Bedingung verknüpft, daß niemals jemand aus der Familie Raundorff auf Grund des Prinzen Titels für sich irgendwelche Ansprüche an die Staatskasse

stelle. Bis jetzt haben sich die Raundorffs auch an diese Bedingung gehalten. Die Folge war, daß sie sich schlecht und recht durchschlagen wussten und alle möglichen Vorteile ergriffen, um trotz ihres Prinzentitels sich über Wasser halten zu können.

Als jetzt der Direktor des Hospitals Beaujon erfuhr, daß in dem Waisenhaus auch ein „Prinz von Bourbon“ liege, bot er ihm sofort an, einen Einzelraum zu beziehen. Aber der alte Louis Charles Raundorff lehnte ab. Er wolle nicht allein sein. Er liebe die Gesellschaft. Er liebe die einfachen Leute hier um ihn herum.

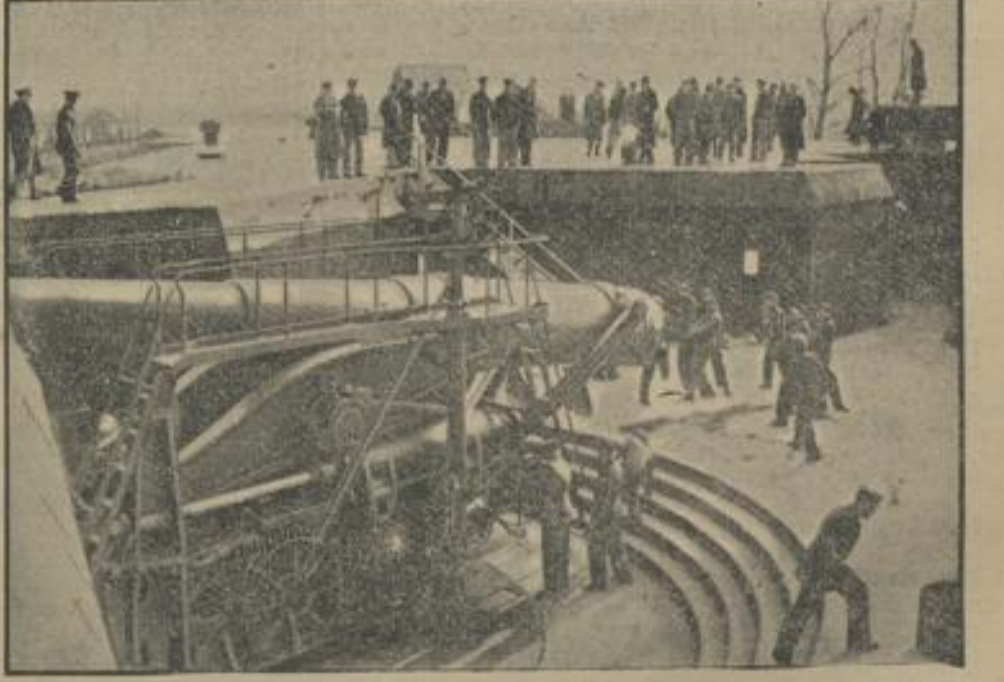
Ich erbeide — sagte Louis Charles — keinen Anspruch auf den französischen Thron, weil mir die Geldmittel zur Durchsetzung meiner Klage nicht zur Verfügung stehen. Aber wenn Sie einen Beweis brauchen, sehen Sie mich von der Seite an. Vergleichen Sie alle Bourbonen-Bilder mit meinem Profil. Damit ist alles bewiesen!

Drei Iren kassieren Millionen

Die Erbschaftsgerichte von Los Angeles haben in diesen Tagen eine Entscheidung gefällt, durch die drei Iren in den Besitz von 4 Millionen Dollar gelangen. Vor einem Jahr starb ein gewisser Michael Francis O'Dea. Er hinterließ ein großes Vermögen. Ueber hundert Personen meldeten sich im Laufe der nächsten Tage und versicherten, sie seien die nächsten Verwandten des Toten. Aber die Gerichte leiteten umfassende Nachforschungen ein und stießen schließlich auf drei Vettern, die sämtlich über 70 Jahre alt sind und in Irland leben. Diesen drei Vettern wurde das Vermögen zugesprochen, während gegen 1 Duzend „Bewerber“ ein Verfahren wegen Fälschung und Vorweisung gefälschter Urkunden eingeleitet wurde.



Vor einem Jahr Heimkehr der Dänemark! (Bild M.)
Ein Bild aus entscheidungsreicher Zeit: Grenzer entfernen deutsch-österreichische Postbeamten unter dem Jubel der Bevölkerung die Schlagbäume an der alten Grenze zwischen Deutschland und Oesterreich.



USA-Senatoren beschließen eine neue Riesenkanone (Bild M.)
Damit sie weitere Mittel für die Ausrüstung bewilligen können, sollen sie auch einmal sehen, wie die bewältigten Gelder verwendet werden. Amerikanische Kongressmitglieder beschließen hier ein Riesengeschütz in Fort Monroe in Virginia.



Aus Württemberg

Coussen a. N. (Staustufen-Baustelle überschwemmt). Das Redar-Hochwasser hat auch diesmal wieder erheblichen Schaden angerichtet...

Waldler, Verdreher als politischer Helfer. In einer Wirtschaft wurde dieser Tage ein ehemaliger Schuppstücker wegen politischer Heerreden durch das Zugreifen einiger politischer Leiter dinastisch gemacht...

Freudenweiler (Hohenzollern). Schneesturm bringt Verkehrsstockung. Die Regenschauer der letzten Tage haben sich auf der Hohenzollernbahn zu regelrechten Schneestürmen verwandelt...

Fremdenwerbung der Reutlinger Ab.

Reutlingen. In einer Sitzung der Bürgermeister aller am Fremdenverkehr der Reutlinger und Urachter Ab beteiligten Gemeinden, die im Rathaus Reutlingen in Anwesenheit des Oberbürgermeisters der Stadt Reutlingen, Dr. Dederer, stattfand, wurden Fragen der Gemeinschaftswerbung und der Hebung des Fremdenverkehrs für die Gebiete der Ab besprochen...

Wertvolles Wandbild erludelt.

Ursprung. Re. Uln. Voriges Jahr wurde in der Ursprungschule hinter einer Backsteinwand ein Wandbild von erlesener Schönheit aufgedeckt, eine Pietà aus der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts...

Aus der Gauhaupstadt

- Stuttgart, 11. März.

Günstige Bevölkerungsentwicklung. Nach der letzten ermittelten Bevölkerungsentwicklung der Stadt Stuttgart für die Monate Oktober bis Dezember 1938 hat die Bevölkerungsbewegung der Landeshauptstadt auch im 4. Vierteljahr 1938 wieder recht erfreulich abgesehen...

Wagenbrand durch Kurzschluss. In der Raubeimerstraße entstand an einem Lieferkraftwagen ein Brand infolge Kurzschlusses. Die herbeigerufene Feuerwehr konnte das Feuer löschen; der Schaden ist bedeutend.

Zusammenstoß. Abends erfolgte auf der Kreuzung Wagnburg- und Ringenstraße in Stuttgart-Gablenberg ein Zusammenstoß zwischen einem Personenkraftwagen und einem Kraftfahrzeug. Der Fahrer des letzteren erlitt einen Schenkelbruch und wurde in bewußtlosem Zustand in das Karlo-Platz-Krankenhaus verbracht.

In einer Heil- und Pflegeanstalt untergebracht.

Stuttgart. Die Justizprüfstelle Stuttgart teilt mit: Der an den Devisenverfahrungen der früheren Inhaber der Firma Wilhelm Biele mitbeteiligte Fritz Biele hat die Straftat im Zustand der Zurechnungsunfähigkeit begangen...

Gefängnis wegen Devisenverfahrungen.

Stuttgart. Die Justizprüfstelle Stuttgart teilt mit: Bei den Devisenverfahrungen gegen den schweizerischen Staatsangehörigen Ernst Bollinger, wohnhaft in Schramberg, und zwei andere Angeklagte die Große Strafkammer des Landgerichts Stuttgart in der Hauptverhandlung den Hauptangeklagten Bollinger wegen verbotener Ein- und Ausfuhr von Zahlungsmitteln zu der Gesamtfängnisstrafe von 1 Jahr 2 Monaten, sowie zu Geldstrafen von insgesamt 10.000 Mark verurteilt.

Fuhrwerk vom Zug erfasst und zertrümmert.

Sommerdingen (Hohenz.). Der Landwirt Guido Bögel befand sich mit seinem Pferdewerk auf der 'Steig'. Auf den Räder der beiden Pferde hatte er je eines seiner Kinder gesetzt. Eben war das Fuhrwerk im

Begriff, den unweit des Sportplatzes gelegenen schienenähnlichen Bahnübergang der hohenzollernschen Landesbahn zu überqueren. Als sich der Wagen bereits auf den Schienen befand, kam der durch einen Geländeeinschnitt unklar gewesene Zug daher. Der Fuhrmann erkannte im letzten Augenblick die Gefahr und sprang mit einem Sohn von den Schienen weg, um sich seinen Verden in die Räder zu werfen. Es war aber bereits zu spät, um das ganze Gefährt zu retten. Der Wagen wurde von der Lokomotive erfasst und in zwei Teile zerbrochen. Während der Zug die hintere Hälfte des Fahrzeuges noch etwa 70 Meter weit forttrieb, wurde der Vorderwagen mit den Verden und den darauf sitzenden Kindern über die Böschung hinunter geschleudert. Zum großen Glück blieben sowohl die Kinder als auch der Fuhrmann und die Kinder unverletzt.

Nächstliches Großfeuer forderte ein Menschenleben.

Jähren. Das landwirtschaftliche Anwesen des Bauern Reinrad Schrägle in Gelsenried bei Markt Oberdorf wurde nachts ein Raub der Flammen. Das Unheil hat sogar ein Menschenleben gefordert. Der 17jährige Sohn des Brandleidens, der im Obergeschloß schlief, konnte aus dem rollenden Feuer nicht mehr gerettet werden und kam elend um. Mit dem ganzen Anwesen sind auch acht Stück Vieh und ein Pferd verbrannt. Außerdem sind natürlich die ganzen Erntevorräte und das landwirtschaftliche Inventar vernichtet. Die Brandursache ist noch nicht genau geklärt.

Heilbronn. (Französische Münzen gefunden.)

Bei Baggerarbeiten, die gegenwärtig in einem Hofe am Marktplatz ausgeführt werden, hat man einen Kupferbehälter mit Silbermünzen gefunden, die aus dem 17. Jahrhundert stammen. Viele zeigen das Bild Ludwigs XIV., so daß man vermutet, daß die Münzen während der französischen Raubzüge oder bei der wiederholten Besetzung Heilbronn durch die Franzosen an diesem Ort verstreut worden sind.

Die Bautätigkeit in Württemberg 1938.

Die Bautätigkeit im Lande Württemberg hat 1938 leicht abgenommen. Nach einer Veröffentlichung von Wirtschaft und Statistik sind im Wohnungsbau 1938 17.304 (1945) Baueinheiten genehmigt worden. Dies entspricht 6,4 (6,6) Baueinheiten auf 1000 Köpfe der Bevölkerung. Noch stärker rückgängig sind die Bauvollendungen, sie belaufen sich insgesamt auf 13.589 (16.194) oder auf 1000 Köpfe der Bevölkerung gerechnet 5,0 (6,0). Mit letzterer Ziffer entspricht die württembergische Entwicklung tendenzmäßig der des Reiches, wenn sie auch wesentlich stärkere Abnahmen verzeichnet. Bei den Baueinheiten jedoch ist im Reichsdurchschnitt eine geringfügige Zunahme zu verzeichnen im Gegensatz zu der erwähnten Abnahme in Württemberg.

Milchgewinnung in Württemberg im Januar.

Die württembergische Milchgewinnung im Januar 1938 belief sich auf insgesamt 98,3 Mill. Liter gegenüber 98,0 Mill. Liter im Januar 1937. Der Durchschnittsmilchertrag je Kuh ist mit 173 (173) Liter unverändert, jedoch der Rückgang des Viehbestandes, den wir schon kürzlich feststellen konnten, eine Bestätigung findet.

Aus den Nachbargauen

Freiburg. (Revision brachte noch Sicherungsverwahrung.) Am 4. November 1938 wurde der 40 Jahre alte Doktor Bait (Freiburg) wegen Betrug im Rückfall und Urkundenfälschung zu zwei Jahren Zuchthaus, 200 Mark Geldstrafe, drei Jahren Ehrverlust und Unterelugung der Berufsausübung als Reiseverkäufer auf die Dauer von drei Jahren verurteilt. Gegen das Urteil hatte der Angeklagte Revision eingelegt. Die vor der Großen Strafkammer geführte Revisionsverhandlung konnte das Urteil nicht zu einer anderen Stellung bringen. Vielmehr verschärfte es die gegen den Angeklagten, der bereits neunzehn Vorstrafen aufzuweisen hat, in erster Instanz ausgesprochene Strafe dadurch, daß nun die Sicherungsverwahrung gegen Bait verhängt wird, da das Urteil in ihm einen gefährlichen Gewohnheitsverbrecher sah.

Lächeln und mit gedämpfter Stimme: „Nicht wahr, meine Herren, Sie haben sich wohl darüber gewundert, daß wir nun schon auf der Fahrt sind?“

Die Herren aus dem Ninomondland Roman von Heinrich G. Hertz

121 (Nachdruck verboten.) Nur wenige Worte hatte sie bisher mit ihm wechseln können, und doch hatte sie schon erkannt, daß er ihr eine zuverlässige Kameradschaft in offenen Händen entgegenbrachte — vielleicht mehr noch. Das waren nicht nur die Bande einer sehr entfernten Verwandtschaft, die sie zueinander hinwies. Da war noch etwas anderes, ein unangenehm gefühltes Gefühl zwischen Lachen und Weinen — mehr als das blinde Vertrauen, das sie zu den beiden Kameraden ihres Vaters empfand. Mit einemmal stand er neben ihr — der Mann, dem soeben noch ihre Gedanken gegolten hatten. War von irgendwoher aufgetaucht, reichte ihr lächelnd beide Hände. „Guten Morgen, Barbara! — Gut geschlafen, ja?“

„Haben wir nicht ein herrliches Wetter für die Fahrt?“

„Sollten sehen, wie es draußen auf der freien See sein wird, Herr Jones!“ wehrte der Franzose ab. „Ich muß Ihnen gestehen, daß ich ganz und gar nicht seefest bin.“

„Ganz recht.“ — Wo steht eigentlich dieser Herr Scalandri?“

„Ich weiß es nicht. Haben Sie solche Sehnsucht nach ihm? Am Frühstückstisch werden Sie ihn gewiß wiedersehen.“

„Vielleicht werden wir bei dieser Gelegenheit noch jemanden wiedersehen, Steven Jones?“

„Wie meinen Sie das?“

Unversehens hatte sich die harmlose Unterhaltung in ein rasches Wortgeplänkel verwandelt, ein Gefecht zwischen Henning und Steven, dem Dr. Velot und Barbara mit wachsendem Bestreben lauschten.

„Wie meinen Sie das, Herr Hörder?“

„Glauben Sie denn, ich bin gestern Abend blind gewesen? Ich habe sehr wohl gesehen, welche sonderbare Frucht der Funke hier an Bord schmutzigte.“

„Um Gottes willen, schwelgen Sie! Sie wissen ja nicht, was Sie reden!“

„Erzählen, Herr Scalandri.“

„Und Sie werden sich vielleicht auch den Grund für diesen überhörschten Ausdruck denken können.“

„Ich nehme an, Frau Georgia Fietcher wollte die unumgängliche Auseinandersetzung so lange aufschieben, bis wir auf hoher See sind und eine Rückkehr für uns unmöglich ist.“

Der andere nicht zögernd. „Ja — so hängt das auch zusammen. Ich habe gestern Abend noch verächtlich, Frau Fietcher von diesem Entschluß abzubringen — leider vergebens. Mir wäre es lieber gewesen, man hätte Sie erst in alle Einzelheiten eingeweiht und Ihnen dann die Teilnahme an dieser Fahrt freigestellt. So machte es ja nun den Eindruck, als hätten wir Sie entführen wollen.“

Mit wachsendem Stillsitzen hatte Henning zugehört. Eine solche offene Sprache hätte er eigentlich von Nicolo Scalandri am wenigsten erwartet. Aber vielleicht hatte er den Mann überhaupt falsch beurteilt. Vielleicht war der sogar ein verlässlicherer Kamerad als Georgia und Steven Jones.

Zwar blieb immer noch der sonderbare Zwischenfall von gestern ungeklärt, jene wenigen Worte zwischen Georgia und dem Sekretär, die er hatte belauschen können. Aber das änderte nichts an der Tatsache, daß Scalandri der erste gewesen war, der jetzt mit offenen Karten spielte hatte, und daß sich ihm den Sekretär in einem wesentlich günstigeren Licht erschienen.

„Ja, eine Entführung ist es schon, was Sie da mit uns gemacht haben!“ warf Velot unwillig ein.



Jahresversammlung der Milchverwertungsgenossenschaft Löffelau

Löffelau, 7. März. Im Rathhausaal versammelten sich die Mitglieder der Milchverwertungsgenossenschaft...

Es darf sich daran erinnern werden, daß es nunmehr erst vier Jahre her sind, seitdem die Milchverwertungsgenossenschaft hier im Dorf entstanden ist...

Die mittels Kraftwagen täglich aus dem Dorf rollende Milch gelangt zu Gernsbach, Raßau und Raunzinsch an den Händler...

Aus dem Geschäfts- und Jahresbericht des Reicherts, Gottfried Mahler, entnehmen wir, daß im Jahre 1938 von 110 Mitgliedern bei einem Viehbestand von 220 Kühen 256.719 Liter Milch zur Ablieferung gekommen sind...

Das es immer noch Vollgenossen geben kann, die eine solche gemeinnützige Einrichtung nicht voll anerkennen mögen, ist leider zu wahr. Inzwischen steht in nicht allzuferner Zeit behördliche Hilfe der Genossenschaft auch in dieser Hinsicht zu Gebote.

Das Einkommensbuch pro 1938 weist eine Gesamtelasmaße von 74.533,54 RM. und eine Gesamtanleihe von 73.452,67 RM. nach...

Die Versammlung beschloß für das gütlich abgelaufene Geschäftsjahr 1938 pro Liter einen belien Fennig nachzugeben und so die Mitglieder mit einer kleinen Gratifikation zu erfreuen...

Die Mitglieder beauftragten volle Zustimmung u. Einstimmigkeit Karl Mährmann die Wahl wieder an und dankte für das Vertrauen, das man ihm dadurch entgegengebracht habe...

Table with 2 columns: Year (1936, 1937, 1938) and Quantity (Liters). Total: 571.120 Liter.

Gesamtergebnis 571.120 Liter. Dabei muß berücksichtigt werden, daß im Dezember 1938 der Betrieb gesperrt war. Witzum Februar sind es demnach nahezu 900.000 Liter Milch. Und es wird wenig mehr fehlen, bis Löffelau mit seiner Milchgenossenschaft den 1.000.000. Liter Milch als abgeliefert werden kann.

Wadelsch ein schöner Erfolg, an dem sich die weitblickigen Bauern im Dorf erlich freuen dürfen. Und wer hätte dies im Jahre 1935 gedacht?

Ein Gefallenenehrenmal in Conweiler

Feierliche Enthüllung in Anwesenheit von Kreisleiter Wurster

Conweiler, 13. März. Der Gedenktag 1939 war für die hiesige Gemeinde von ganz besonderer Bedeutung, wurde doch das mitten im Dorf vor der Kirche errichtete Ehrenmal für die gefallenen Söhne der Gemeinde...

An der Feier nahm die ganze Gemeindefamilie freudigen Anteil. Aus den Nachbargemeinden waren die Kriegerkameradschaften und viele sonstige Teilnehmer erschienen.

Um 2 Uhr vollzog sich unter klingenden Marschschritten der Feuerwehrcapelle der Aufmarsch der Formationen der Partei, der Kriegerkameradschaften und örtlichen Vereine. Vor dem von einer dichten Menschenmenge umsäumten Ehrenmal hielten zwei Reservisten der neuen Wehrmacht Ehrenwache, das Ehrenmal selbst war mit einem schwarzen Tuch verhüllt.

den toten Helden namens der Gemeinde einen prächtigen Lorbeer.

Während die Feuerwehrcapelle das Lied vom guten Kameraden spielte, verlas Kameradschaftsführer Wilhelm Paas die Namen der 64 Gefallenen der Gemeinde und gedachte ihrer durch einen Lorbeerkranz, den er vor dem Ehrenmal niederlegte.

Die inhaltsreichen Worte des Kreisleiters wurden durch ein vom Männerchor des RSB. „Freundschaft“ vorgetragenes Lied, das dem stillen Gedenken der toten Helden im fernen Lande gewidmet war, unterstrichen.

Die ehrenwürdige Einweihungs- und erste Gedenkfeier vor dem Gefallenen-Ehrenmal fand mit dem gemeinsamen Gesang der beiden vaterländischen Lieder und einem dreifachen Siegfell auf den Führer Adolf Hitler ihren Abschluß.

Die Ehrenstätte stellt nicht nur ihrem Schöpfer, akad. Kunstbildhauer Dauner, sondern auch der Gemeinde ein schönes Zeugnis aus. Der Stein, aus dem die beiden 2,50 m hohen Soldatenfiguren herausgemeißelt wurden, stammt von dem Koffandsteinbruch der

Lebt Tuka noch?

Auf dem Transport erschaffen?

Breschburg, 12. März. In Breschburg laufen zahlreiche Gerüchte in der Bevölkerung um über das Schicksal des großen Slowakenführers Professor Tuka.

Es heißt, er sei nach Wladiwen abtransportiert worden, doch haben die Behörden bis jetzt keinerlei Mitteilung über seinen Verbleib ausgegeben.

Der Ruf „Wo ist Tuka?“ ist auf Grund dieser Vermutungen in einem Kampfbuch geworden. Die schweigsamen Behörden halten ihr verdächtiges Schweigen in der Angelegenheit Tuka weiter aufrecht.

Ministerrat unter Franco

Generalkommissariat für Lebensmittelfversorgung

Burgos, 11. März. Unter dem Vorsitz des Staatschefs General Franco trat in Burgos der nationalspanische Ministerrat zusammen.

Weiter erstattete im Ministerrat Finanzminister Amado Bericht über die Finanzlage.

Stalin vor dem Kommunistischen Parteikongress

Moskau, 11. März. Der 18. Kongress der Kommunistischen Partei ist am Freitagabend eröffnet worden.

Stalin, für den die umfassendsten Sicherungsmaßnahmen getroffen worden waren, eine vielstündige Rede, die jedoch an keiner Stelle irgendeine Sensation oder auch nur Nebenbemerkungen enthielt.

In innerpolitischen Teil seiner Rede verfiel sich Stalin gleich von vornherein zu den Behauptungen, die Sowjetunion besitze die modernste Technik der Welt, sie habe die volle Demokratisierung des politischen Lebens ihres Landes erreicht.

Allerdings habe man dem Auslande gegenüber insofern noch beträchtlich nach, was die Herstellung der industriellen Erzeugung an Gasen, Stahl, Raschinen usw. betreffe.

Überdies habe man dem Auslande gegenüber insofern noch beträchtlich nach, was die Herstellung der industriellen Erzeugung an Gasen, Stahl, Raschinen usw. betreffe.

Amf. NSDAP-Nachrichten

Partei-Organisation

Ortsgruppe Neuenburg. Heute abend 8:30 Uhr haben sämtliche NG, die Führer der Organisationen und Gliederungen sowie der angeschlossenen Verbände in Uniform auf der Geschäftsstelle zu erscheinen.

Partei-Kolleg mit betriebl. Organisationen

NS-Frauenkraft - Deutsches Frauenwerk Kreisfrauenkraftleitung Calw. An der Kreis-Schulungsabteilung am 19. März in Wildbad nehmen auch die Kreisleiterinnen der NS-Frauenkraft und des Deutschen Frauenwerks teil.

NS-Frauenkraft - Deutsches Frauenwerk Wildbad. Am Dienstag den 13. März, abends 8 Uhr, werden unsere Frauen alle zu einem Kreisabend im Heim erwartet.

NS-Frauenkraft - Deutsches Frauenwerk Döbel. Dienstag den 14. d. M., abends 8 Uhr, Heimabend. Jedes Mitglied wird erwartet.

Jugendgruppe in der NS-Frauenkraft Wildbad. Montag den 13. März, abends 8 Uhr, Heimabend. Nähzeug mitbringen.

Firma Küfer in Birkensfeld und wiewal annähernd 100 Jentner. Die Vorarbeiten für das Ehrenmal, Ausbrechen der Mauer, Ausführung des Bodenbelags usw. wurden von den Maurermeistern Ditz und Rapp, Conweiler ausgeführt.

Wildbad, 9. März. Die Witwe Christine Glanzer, geb. Utz, konnte gestern in verhältnismäßig guter Gesundheit ihren 80. Geburtstag begehen. Sie wurde von der NS-Frauenkraft mit einem Gländchen geehrt.

Die fahrbare neue Baumprüfmaschine wurde in Tätigkeit gesetzt. Sie arbeitet vorzüglich. Es sollen alle Bäume, ob groß ob klein, der hiesigen Baumbesitzer mit einer Winterprüfung versehen werden.

Reichssender Stuttgart

- Dienstag, 14. März. 6.00: Morgenlied, Zeitangabe, Wetterbericht, Wiederholung der zweiten Abendnachrichten. 6.15: Gymnastik. 6.30: Frühkonzert. 7.00-7.10: Frühnachrichten. 8.00: Wasserstandsberichten, Wetterbericht, Marktberichte. 8.10: Gymnastik. 8.30: Musik am Morgen. 9.30: Für Dich daheim. 9.30: Sendepause. 10.00: Entlang der Grenze. 10.30: Sendepause. 11.30: Volksmusik und Bauernkalender mit Wetterbericht. 12.00: Mittagskonzert. 13.00: Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, Wetterbericht. 13.15: Mittagskonzert (Fortf.). 14.00: Musikalisches Allerlei. 15.00: Sendepause. 16.00: Nachmittagskonzert. 18.00: 30 Minuten Kleintanz. 18.30: Aus Zeit und Leben. 19.00: „Der Arolser Blick“. 20.00: Nachrichten des Drahtlosen Dienstes. 20.10: Franz Große, ein Meister deutscher Tanz- und Filmmusik. 21.00: Der junge Goethe. 22.00: Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, Wetter- und Sportbericht. 22.30: Politische Zeitungschau des Drahtlosen Dienstes. 22.35: Unterhaltungskonzert. 24.00-2.00: Nachkonzert.

Es ist schon stolzer, daß wir Deutsche heute entschlossen unsere Probleme selbst lösen und uns auch selbst helfen. Adolf Hitler. Bei der Eröffnungsfest der DSW. 1938/39.

